

August 2023

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



DEUTSCHER
FEUERWEHR
VERBAND

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Neue Fachempfehlung beschreibt Grundsätze zur Hygiene im Brandeinsatz



Brandrauch und Verbrennungsrückstände stellen Gesundheitsgefahren für Einsatzkräfte dar.
(Symbolbild: R. Hettler)

Einsatzkräfte können während der Brandbekämpfung Brandrauch ausgesetzt sein, der krebserregende Substanzen enthält. Die Aufnahme führt nicht automatisch zu einer Krebserkrankung, erhöht aber das Risiko, an Krebs zu erkranken. »Hygiene im Brandeinsatz minimiert die Gefahren, denen Feuerwehrangehörige durch ihr Engagement ausgesetzt sind«, erläutert DFV-Vizepräsident Lars Oschmann den Hintergrund der neuen Fachempfehlung »Einsatzgrundsätze zur Hygiene im Brandeinsatz«. Diese wurde erstellt durch

René Schubert, Leiter des Fachausschusses Technik der deutschen Feuerwehren, sowie Jana Reuter, die sich wissenschaftlich mit dem Thema der Einsatzstellenhygiene beschäftigt hat.

»Die Gesundheitsgefahren aus Brandrauch und Verbrennungsrückständen erfordern eine Optimierung des Verhaltens der Einsatzkräfte zur Vermeidung von unnötigen Expositionen und Kontaminationsverschleppungen«, resümiert Jana Reuter. »Die Fachempfehlung liefert eine praxisbezogene Zusammenfassung not-

wendiger Mindeststandards aus der Facharbeit«, erklärt René Schubert.

Das zehnteilige Dokument gibt Einblick in die Grundlagen des Themas und zeigt konkrete Handlungsempfehlungen auf. Diese reichen von technischen und organisatorischen Maßnahmen über die Vohaltung von Ausrüstung und Material zur Dekontamination bis hin zu Empfehlungen zur Persönlichen Schutzausrüstung. Praktische Hinweise zur Vermeidung der Kontaminationsverschleppung nach dem Einsatz (Grobdekontamination, Entkleidung und Wechselkleidung, Verpackung und Transport kontaminierter Schutzkleidung) sowie zur Dokumentation runden die Fachempfehlung ab. Hinzu kommen umfassende Quellen für die weitere Information. Die Fachempfehlung steht auf der DFV-Webseite unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/ zum Herunterladen bereit.

Der Fachausschuss Technik ist ein gemeinsames Gremium der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF Bund) und des Deutschen Feuerwehrverbandes.

Informationen zur Arbeit des Gremiums sowie weitere Publikationen sind unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/fb/fa-technik/ online verfügbar. (soe)

FIREmobil: praktische Erkenntnisse bei Offroad-Parcours und Fach-Symposium

Vom 14. bis 16. September 2023 findet im brandenburgischen Welzow die erste FIREmobil als Leistungsschau im Bereich Krisen- und Katastrophenschutz für Entscheider und Anwender in Einsatzorganisationen statt. Der Deutsche Feuerwehrverband ist ideeller Partner. Wie arbeitet ein Löschroboter? Wie kann ein hochgeländegängiges Fahrzeug eingesetzt werden? Wie unterschiedlich wirkt die Brandbekämpfung aus der Luft mit Hubschraubern und Löschflugzeugen – und wie ist das zu koordinieren? Bei der FIREmobil werden die Feuerwehrangehörigen die unterschiedlichen technischen Möglichkeiten sehen. Sie können aber auch selbst praktisch arbeiten, beispielsweise auf dem Allrad-Testgelände unter Realbedingungen mit Einsatzfahrzeugen durch ein unwegsames Gelände steuern (<https://neue-messe-fulda.de/events/firemobil/offroad>). Wald- und Flächenbrände, auch auf munitionsbelastetem Gebiet, werden immer wieder zum Problem. Beim Symposium im Rahmen der Leistungsschau FIREmobil gibt es detaillierte Berichte und einsatztaktische Empfehlungen zu Vegetationsbränden, Tipps zur Unterstützung aus der Luft und wichtige Hinweise zu Einsätzen auf Munitionsverdachtsflächen. Hinzu kommen spannende Vorträge etwa zur Nutzung meteorologischer Daten für den Einsatz oder zur Lageerkundung nach Naturkatastrophen. Die Veranstaltung ist hochwertig besetzt. Informationen und Anmeldung: www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/firemobil. (soe)

FIRE mobil
LAND | WASSER | LUFT

»Zusammenhalt durch Teilhabe« – Demokratie an der Basis fördern

Der Landesfeuerwehrverband (LFV) Rheinland-Pfalz beteiligt sich bereits seit 2016 am Bundesprogramm »Zusammenhalt durch Teilhabe«, welches durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat gefördert wird. Außer den bewährten Themen Mitgliederhaltung, Mitgliedergewinnung und demokratischer Wandel werden auch Konflikte, insbesondere Generationenkonflikte, in den Feuerwehren thematisiert. Darüber hinaus steht die Vernetzung mit anderen Projekten zur Demokratieförderung im Fokus (unter anderem www.feuerwehrverband.de/kampagnen/faktor-112/). Das Projekt erreichte einen großen Bekanntheitsgrad bei den Feuerwehren unter dem Titel »Heimat-Menschen-Vielfalt=Feuerwehr« durch Socialmedia-Posts und die neugestaltete Webseite <https://deine-heimat-deine-feuerwehr.de/>.

Besonders geht es in dem Projekt um die Gewinnung, die Ausbildung und den späteren Einsatz von Ehrenamtslotsen, die bei Fragen und Konflikten von den Feuerwehren angefordert werden können. Auch während der Corona-Krise konnten Menschen gewonnen werden, die bereits ihre Ausbildung in den einzelnen Modulen begonnen haben. Ziel für die Zukunft soll sein, dass jeder Regional-, Kreis- und Stadtfeuerwehrverband über ausgebildete Ehrenamtslotsen verfügt. Diese sollen dann die Feuerwehren vor Ort unterstützen, bei auftretenden Problemen die beste Lösung zu finden – durch konkrete Bera-



tung vor Ort oder Vermittlung an Spezialkräfte. Erste Anforderungen und Beratungsfälle wurden bereits bearbeitet.

Seit Ende 2020 wurde Frank Hofmann im LFV als Landesbeauftragter für Extremismusprävention eingesetzt, der als fachkundiger Berater in Anspruch genommen wird. Das Angebot richtet sowohl an die Feuerwehren als auch an Interessierte oder Betroffene. Frank Hofmann und Projektreferent Daniel Thomas Geis wurden zudem zu Mediatoren ausgebildet und bereits zu Beratungen herangezogen.

Die Bürgermeisterschulung »Der Bürgermeister und seine Feuerwehr« wurde ebenfalls über das Projekt durchgeführt. Hinzu kommen zahlreiche kostenfreie Schulungen im Bildungszentren des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz, die im »Chancenheft« und auf der Home-

page mit dem Logo »ZdT« gekennzeichnet sind. Zudem wurde das digitale Seminar- und Schulungsangebot erweitert. Für die Extremismus-Schulung wurde zusätzlich ein E-Learning geschaffen und das Seminar »Verbandsführung« neugestaltet.

Durch das Strategiepapier »Feuerwehr 2030 gemeinsam Zukunft gestalten« konnten die Erfahrungen aus dem Werkkongress 2017 vertieft und erweitert werden. Die Pause zwischen den beiden Corona-Lockdowns im Jahr 2020 wurde zur Durchführung der »Zwölf-Wochen-Tour« genutzt, die großes Interesse erregte. Hier ging es darum, dass sich die Feuerwehr mit einem speziell gestalteten Feuerwehrfahrzeug, bestückt mit einer Vielzahl von Werbe- und Informationsmaterialien, an einem zentralen Punkt in der eigenen Stadt oder Gemeinde präsentierte. Dadurch konnte das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehr in seiner ganzen Vielfalt der interessierten Öffentlichkeit plakativ nähergebracht werden. Auch konnten durch den direkten Meinungsaustausch mit der Bevölkerung nachhaltige Ergebnisse erzielt werden.

Aus Projektmitteln wurde die Stelle für eine Medienreferentin geschaffen, die seit Oktober 2021 für die Auftritte des Projekts in den sozialen Medien verantwortlich ist. Unter anderem wurde eine Plakat- und Postkartenaktion mit Motiven aus projektrelevanten Feuerwehrthemen ins Leben gerufen und schon vielfach von Feuerwehren abgerufen. (LFV RLP)



links: Über die Stärkung des Ehrenamtes der Freiwilligen Feuerwehren und weitere Themen sprach DFV-Präsident Karl-Heinz Banse (links) mit dem Chef der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Friedrich Merz. (Foto: CDU/CSU-Bundestagsfraktion/M. Wittig) **rechts:** Die Warnung der Bevölkerung und die wichtige Rolle der Feuerwehren waren Themen des Gesprächs von DFV-Vizepräsident Hermann Schreck mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser beim ersten bundesweiten Tag des Bevölkerungsschutzes in Potsdam. (Foto: r0)

Jetzt anmelden zum Forum Brandschutzerziehung 2023 in Wismar

Es ist die größte bundesweite Plattform für Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung: Das gemeinsame Forum des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) findet am 10. und 11. November 2023 in Wismar (Mecklenburg-Vorpommern) statt. Nun ist die Anmeldung hierfür möglich. »Ich freue mich darauf, dass erneut Interessierte aus ganz Deutschland die Gelegenheit zum fachlichen Austausch nutzen. Seit mehr als 20 Jahren ist das Forum die zentrale Fortbildungsveranstaltung rund um alle Aspekte der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung«, erklärt der zuständige DFV-Vizepräsident Hermann Schreck. »Unsere Schwerpunkte gehen mit der Zeit«, erinnert Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen

Ausschusses von DFV und vfdb: »Einige Themen sind ›Dauerbrenner‹ und immer wieder von Interesse; andere erst in letzter Zeit neu aufgekommen.« Er betonte die Bedeutung der beständigen Information der Bevölkerung auch im Katastrophenschutz.

In diesem Jahr stehen Referate unter anderem zum Urheberrecht in der Brandschutzerziehung, zur Bildkarten-Erzählmethode Kamishibai, zu Feuer und anderen Notfällen im Wald, zu einem Helfertag mit der Jugendfeuerwehr an Schulen und zu Schnittstellen der Brandschutzerziehung zum Vorbeugenden Brandschutz auf dem Programm.

Das Forum Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung startet am Freitag, 10. November, 13 Uhr, und endet am Samstag, 11. November, 15 Uhr. Tagungs-

ort ist die Hochschule Wismar (Philipp-Müller-Straße 14, 23966 Wismar).

Zielgruppe sind alle an Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung interessierten Personen. Die Teilnahme kostet pro Person 149 Euro. Sie ist begrenzt und erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldungen. Weitere Informationen, das aktuelle Programm und die Anmeldeöglichkeit gibt es online unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-beba/.

Veranstalter ist der Deutsche Feuerwehrverband mit inhaltlicher Beratung des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdb. Ausrichter vor Ort ist der Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern mit Unterstützung des Kreisfeuerwehrverbandes Nordwestmecklenburg. (soe)

Erklärungsversuch bei DFV-Bundesfachkongress: »Woher kommt der Hass auf Einsatzkräfte?«

»Woher kommt der Hass auf Einsatzkräfte?« Radikalisierungsexperte Ahmad Mansour gibt beim Bundesfachkongress des Deutschen Feuerwehrverbandes einen Erklärungsversuch zu den Ereignissen der Berliner Silvesternacht, bei denen zahlreiche Feuerwehrangehörige angegriffen worden waren. Der Psychologe und Gründer der Mansour-Initiative für Demokratieförderung und Extremismusprävention (MIND prevention) ist einer von zahlreichen hochklassigen Referenten der DFV-Fortbildungsveranstaltung am Donnerstag, 7. September 2023, in Berlin-Mitte. Im Mittelpunkt des Kongresses stehen die Themen »Gewalt gegen Einsatzkräfte« sowie »Elektromobilität«.

Zum Thema »Gewalt gegen Einsatzkräfte« sollen die Teilnehmer persönliche Erfahrungen von Einsatzkräften erleben und auch politische, juristische und wissenschaftliche Einordnungen erfahren. Innerhalb des Themenkomplexes »Elektromobilität für die Feuerwehr« sollen zum einen die eigenen Fahrzeugparks, zum anderen Einsätze mit elektromobilen Fahrzeugen beleuchtet werden.

»Nutzen Sie die Gelegenheit nicht nur zur fachlichen Fortbildung, sondern auch zur exklusiven Netzwerkarbeit«, wirbt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Im Rahmen des Bundesfachkongresses gibt es auch die Möglichkeit des Austausches mit Mitgliedern des Förderkreises des Deutschen Feuerwehrverbandes, die ihre Unternehmen präsentieren.

Das Programm beinhaltet folgende Fachvorträge:

Gewalt gegen Einsatzkräfte

- »So war mein Silvester – Bericht einer Einsatzkraft aus Berlin« (Berliner Feuerwehr)
- Wie reagiert die Politik? (Senat für Inneres des Landes Berlin [angefragt])
- Woher kommt der Hass auf Einsatzkräfte? Ein Erklärungsversuch zu den Ereignissen der Berliner Silvesternacht (Ahmad Mansour, Psychologe, MIND prevention)
- Gewalt gegen Einsatzkräfte aus strafrechtlicher Sicht (Lars Oschmann, Vizepräsident Deutscher Feuerwehrverband, Fachanwalt für Strafrecht)

- Umgang mit Gewalterfahrungen im Einsatzdienst (Olaf Engelbrecht, Berufsfeuerwehr Braunschweig)

Elektromobilität

- Technische Unfallrettung bei E-Fahrzeugen – neue Herausforderung (Marcel Hommens, Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz)
- E-Mobilität: Löschen von Fahrzeugbränden – aktueller Sachstand (Christian Emrich, Branddirektion München)
- E-Mobilität: RTW, HLF und Co elektrisch – eine Alternative für die Feuerwehr? (Rainer Kunze, Feuerwehr Hannover)

Der DFV-Bundesfachkongress bietet seit 2010 eine bewährte Plattform für Fortbildung und Vernetzung in der Bundeshauptstadt. Veranstaltungsort ist der Festsaal der Berliner Stadtmission (Lehrter Straße 68, 10557 Berlin).

Die Tagungspauschale beträgt pro Person 119 Euro. Die Teilnahme ist begrenzt und erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldungen unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/bundesfachkongress/. (soe)

Ministerpräsident Schirmherr für DJF-Tag

Der Deutsche Jugendfeuerwehrtag 2023 findet unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder statt. Vom 1. bis 3. September wird die Stadt Burglengenfeld in Ostbayern zur Jugendfeuerwehr-Hauptstadt Deutschlands. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm mit einer spannenden Deutschen Meisterschaft im Internationalen Bewerb des CTIF, einer Blaulichtmeile, einer digitalen Schnitzeljagd und vielem mehr. Informationen: <https://jugendfeuerwehr.de/aktionen-events/djf-tag-2023>. (DJF)

Robotik an der Einsatzstelle

»Angewandte Rettungsrobotik und vernetzte Einsatzstelle« lautet das Thema der nächsten Online-Fortbildung aus der Reihe »DFV direkt«. Oliver Rasche, Leiter des Einsatzzuges »Spezielle Fähigkeiten ferngeführte Systeme und Robotik« der Feuerwehren des Landkreises Vechta, berichtet am Mittwoch, 16. August 2023, von 18 bis 19 Uhr von den derzeitigen Möglichkeiten. Die Anmeldung ist unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/kategorie/dfv-veranstaltungen möglich. (soe)

Warmmix bei Hitzephasen nutzen

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach hat in einem Schreiben an DFV-Präsident Karl-Heinz Banse appelliert, dass die Feuerwehren auch mit Blick auf bedrohliche Hitzephasen Gebrauch von allen Elementen des zur Verfügung stehenden »Warmmixes« (NINA, Katwarn, Cell Broadcast etc.) machen. Er bat den DFV-Präsidenten, »bei den entsprechenden Verantwortlichen mit ihren zuständigen Leitstellen für den gezielten und Anlass bezogenen Einsatz dieser innovativen Warnmittel zu werben«. Als inhaltlicher Impuls steht der Hitzeschutzplan des Bundesministeriums für Gesundheit unter www.feuerwehrverband.de/appell-warmmix-auch-bei-bedrohlichen-hitzelagen-nutzen/ zum Herunterladen zur Verfügung. (soe)

»DFV direkt«: die Feuerwehr-Rente

Wie wäre es mit einem vorgezogenen Renteneintritt aufgrund einer ehrenamtlichen Feuerwehrtätigkeit? Oder einem höheren Rentenniveau durch langjährige Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr? Geht – ...wenn jemand die Beiträge hierfür nach dem Modell für eine Feuerwehr-Rente gemäß Vorschlag des Fachausschusses Sozialwesen der deutschen Feuerwehren übernimmt! Dessen Leiter Thomas Wittschurky stellte den im Ausschuss erarbeiteten Vorschlag im Online-Fortbildungsformat »DFV direkt« 124 teilnehmenden Personen vor.

Was nach einer verlockenden Idee klingt, lässt sich anhand der derzeitigen Rechtslage im Sozialwesen unmittelbar umsetzen. Es bedarf dabei keines neuen Modells, wie es in vielen Feuerwehren diskutiert und erarbeitet wird, sondern wäre sofort nutzbar. Die Voraussetzungen hierfür bietet § 187 a Sechstes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VI), also das gesetzliche Rentenversicherungssystem selbst. Definiertes Ziel sollte dabei sein, ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmitgliedern, welche einer rentenversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen, in die Lage zu versetzen, ohne nennenswerte Einbußen früher als regulär mit 67 Lebensjahren den Renteneintritt herbeizuführen. Ein alternatives Ziel hierzu könnte sein, zum Zeitpunkt des gesetzlichen Renteneintritts (»67«) anstelle dessen die Rentenhöhe positiv zu beeinflussen und monatlich mehr zur Verfügung zu haben. »Sie nutzen das individuelle Rentenkonto, auf das Sie zusätzlich den regulären Beiträgen einzahlen und somit in etwa das Modell einer Feuerwehr-Betriebsrente bedienen«, erläuterte der Referent.

Entscheidend hierfür ist es allerdings in allen Fällen, eine Stelle zu finden, die Beiträge zugunsten der Feuerwehrangehörigen einzahlt. Idealerweise wäre dies natürlich die jeweilige Kommune als Träger des Brandschutzes, denkbar für diese Begünstigungen wären aber auch jegliche anderen Träger. Abgestellt wird bei der Berechnung der zusätzlichen Rentenleistung auf eine bestimmte Laufzeit der Beitragszahlung. Später schließt dies finanziell die Lücke zwischen der rechnerischen Einbuße eines vorgezogenen Renteneintritts

(65. Lebensjahr) ohne Vergünstigungen und der daraus resultierenden gesetzlich zustehenden Rente. Bei der zweiten Option käme die Inanspruchnahme eines entsprechenden Rentenaufschlags in Betracht für den Fall, den Ruhestand im regulären Alter (67 Jahre) erreichen zu wollen. Das Rechenmodell sieht in beiden Varianten hierfür eine zusätzliche Beitragszahlung ab dem 50. Lebensjahr an die gesetzliche Rentenversicherung der dort versicherten ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen vor. Im Ergebnis ist der Mehrwert für das ehrenamtliche Feuerwehrmitglied somit entweder der vorgezogene Ruhestand oder der finanzielle Anreiz einer höheren monatlichen Rentenauszahlung, beides jedenfalls über die »normal« im Erwerbsleben erwirtschafteten Anwartschaften. Alle Berechnungen sind individuell und können mit verschiedenen Optionen angepasst werden. Hier gilt wie immer: In der Höhe gibt es keine Begrenzung.

Das Modell der vorgestellten Feuerwehr-Rente bietet den Kommunen die Möglichkeit, Ehrenamt zu fördern. Gleichzeitig ist eine gewisse Bindungswirkung des Feuerwehrmitglieds auch über das 50. Lebensjahr hinaus eine gegenseitige Verpflichtung. Wittschurky führte dazu aus: »Unser Vorschlag beschäftigt sich mit einem Szenario, bei dem nur die Hälfte des notwendigen Beitrags vom Geber eingezahlt wird, die anderen 50 Prozent sollten im Rahmen einer Mitverantwortung durch die Feuerwehrangehörigen selbst übernommen werden.«

Entweder ohne nennenswerte Einbußen in Rente gehen oder mit dem gesetzlichen Renteneintritt eine höhere Rente in Anspruch nehmen zu können, ist somit eine attraktive Möglichkeit für rentenversicherungspflichtige Erwerbstätige in den Freiwilligen Feuerwehren. Allerdings gab Wittschurky in der Veranstaltung zu, Beamte und Selbstständige hiermit nicht unmittelbar berücksichtigen zu können, mithin aber 80 Prozent der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen zu erreichen, bei denen zugleich eher ein sozialpolitischer Druck vorläge. Natürlich seien ähnliche Modelle und andere freiwillige Leistungen für die anderen Beschäftigungsgruppen nie ausgeschlossen. (M. Oestreicher)